

## IV.23

### Religionen und Weltanschauungen

# Religionskritik im Wandel der Zeit – Von Epikur bis zur Gegenwart

Claudius Kretzer



Kritik an Religionen ist kein modernes Phänomen. Schon in der Antike gab es Menschen, die sich an Religionen und ihren Konzepten stören. In dieser Reihe begeben sich die Schülerinnen und Schüler auf die Suche nach den Gründen für diese Kritik. Dabei analysieren sie konkrete Kritikpunkte und prüfen, ob diese gerechtfertigt sind. So entwickeln sie ihren eigenen Standpunkt und sind in der Lage, mögliche Kritik an Religion begründet zu äußern.

---

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Dauer:</b>	6 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Religionskritische Positionen inhaltlich erfassen und wiedergeben; einen eigenen Standpunkt begründet vertreten; den eigenen Glauben reflektiert betrachten; Grenzen der Religionskritik abwägen
<b>Medienkompetenzen:</b>	(1) Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren; (3) Produzieren und Präsentieren; (6) Analysieren und Reflektieren:
<b>Methoden:</b>	Plakate, Recherche, Umgang mit Texten und Medien
<b>Inhalt:</b>	Religionskritik, Theodizee, Glaubensfragen

---

## Auf einen Blick

---

### 1. Stunde

**Thema:** Was bedeutet Religionskritik?

**M 1** Religionskritik – Was ist das eigentlich?

**M 2** Religionskritik zwischen Glauben und Atheismus

**Inhalt:** Die Lernenden erschließen sich Grundlagenwissen zum Thema Religionskritik, auf dessen Basis sie die Inhalte der kommenden Stunden einordnen können.

---

### 2./3. Stunde

**Thema:** Glaube und Vernunft – Gottesbilder und Religionskritik

**M 3** Epikur, Laktanz und die Frage nach dem Leid

**M 4** David Hume und seine Geschichte der Religion

**M 5** Immanuel Kant – Vernunft und Glaube

**Inhalt:** Die Lernenden erwerben die Fähigkeit, sich religionskritische Positionen zu erschließen, die einen Gottesglauben nicht ablehnen und mit Nachdenken über Religion zu Kritik zu gelangen.

---

### 4. Stunde

**Thema:** Gott – Eine Erfindung der Menschen?

**M 6** Ludwig Feuerbach – Der Mensch glaubt Götter

**M 7** Karl Marx – Religion ist Opium für das Volk

**Inhalt:** Anhand kurzer Primärtexte erschließen die Lernenden exemplarisch religionskritische Stimmen, die Glauben insgesamt ablehnen.

---

### 5. Stunde

**Thema:** Religionskritik aus tiefem Glauben heraus

**M 8** Dorothee Sölle – Gott von Auschwitz gedacht

**M 9** Eugen Drewermann und sein Verhältnis zur Religion

**Inhalt:** Die Lernenden erarbeiten religionskritische Positionen, die aus einer tiefen Verankerung im christlichen Glauben erwachsen sind.





## 6. Stunde

<b>Thema:</b>	Religionskritik heute
<b>M 10</b>	<b>Religionskritik – Was ist erlaubt?</b>
<b>M 11</b>	<b>Das habe ich gelernt – Vorschlag für eine Lernkontrolle</b>
<b>Inhalt:</b>	Die Lernenden setzen sich kritisch mit den Grenzen von Religionskritik auseinander und können abschließend ihre neu erworbenen Kompetenzen anwenden.

## Minimalplan

Wer nur einen kurzen Exkurs in das Thema Religionskritik machen möchte, kann sich auf die Materialien M 1, M 3 und M 6 konzentrieren. Je nach überwiegender Konfession der Lerngruppe kann dazu M 8 oder M 9 ergänzt werden, um mit Dorothee Sölle eine evangelische Kritikerin und mit Eugen Drewermann einen katholischen Kritiker kennenzulernen.

## Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau

## Religionskritik – Was ist das eigentlich?

M 1

Religionskritik ist Kritik an Religionen. Aber was bedeutet das konkret und was genau wird kritisiert?

### Aufgaben

1. Sammeln Sie Beispiele für Situationen, in denen Religion Einfluss auf Politik, Kultur oder persönliche Entwicklung hat.
2. Nennen Sie mögliche Gründe, warum Menschen diese Einflüsse kritisch sehen.
3. Lesen Sie den Text über Religionskritik. Notieren Sie die Grundfragen der Religionskritik und überlegen Sie, welche Konsequenzen sich daraus ergeben.
4. Lesen Sie den zweiten Text. Erläutern Sie den Unterschied zwischen Kirchenkritik und Religionskritik.
5. Diskutieren Sie, warum eine kirchenkritische Perspektive für einen Menschen belastend sein kann.

### Es gibt nicht „die“ Religionskritik

Bereits seit der Antike setzen sich Menschen kritisch mit Religion auseinander. Religion spielt auch heute noch in vielen Gesellschaftsbereichen eine Rolle. In der Vergangenheit war diese Rolle jedoch noch viel größer. So gab es beispielsweise im Römischen Reich eine Staatsreligion und das Christentum prägte über viele Jahrhunderte hinweg die Politik in Europa. Religionen prägen die Kultur einer Gesellschaft und beeinflussen durch ihre Regeln das Handeln von Menschen. Auch die Persönlichkeit eines Menschen wird durch religiöse Erziehung geprägt.

Die Religion selbst beruht auf dem Glauben. Doch was ist, wenn dieser Glaube falsch ist? Wird dann auch falsche Politik betrieben? Ist die Kultur einer Gesellschaft dann völlig falsch geprägt und sind die Handlungen der Menschen, die sich an den religiösen Regeln orientieren, auch falsch?

Religionskritikerinnen und Religionskritiker schauen unter anderem auf die Anfänge einer Religion. Wie ist diese Religion entstanden? Wer hat sie gegründet? Warum konnten sich Menschen für diese Religion und den Glauben an Gott begeistern? Steckt vielleicht in Wahrheit kein Gott hinter der Religion, sondern ist sie lediglich die Folge menschlicher Bedürfnisse? Das sind Grundfragen der Religionskritik.

### Kirchenkritik ist keine Religionskritik

Vielleicht geht es Ihnen so oder so ähnlich: Das Christentum erscheint Ihnen eigentlich ziemlich gut. Jesu Lehre der Nächstenliebe ist für Sie Maßstab des eigenen Handelns. Sie vertrauen auf Gott und seine Unterstützung und hin und wieder sprechen Sie ein kleines Gebet.

Sonntags in die Kirche gehen Sie aber nicht. Generell sind Sie von dem Angebot der Kirchen nicht begeistert. Die Regeln, die Kirchenpolitik, die Art der Gottesdienste oder auch das Verhalten der Kirchen im Missbrauchsskandal gefällt Ihnen nicht. Das ist ein typischer Fall einer kirchenkritischen Haltung. Wer sich kritisch mit der Kirche auseinandersetzt, betreibt Kirchenkritik, aber keine Religionskritik.

Nicht immer lassen sich Kirchenkritik und Religionskritik scharf voneinander trennen. Auch Religionskritikerinnen und Religionskritiker nutzen beispielsweise die Widersprüche zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Religionsgemeinschaften, um ihre Kritik an der jeweiligen Religion zu untermauern.



© RAABE, erstellt mit ChatGPT 5.2, KI-Technologie

## M 5

## Immanuel Kant – Vernunft und Glaube

Für den Philosophen Immanuel Kant (1742–1804) war die Frage, wie der Mensch richtig handeln soll, eine wesentliche Grundlage seiner Philosophie. Doch welche Rolle spielt Religion im Hinblick auf die Moral des Menschen und was hat die Vernunft damit zu tun?

**Aufgaben**

1. Lesen Sie den Text „Vernunft und Glaube“ und markieren Sie wesentliche Aussagen.
2. Erklären Sie den Unterschied von Vernunfts- und Offenbarungsreligion.
3. Lesen Sie ergänzend das Zitat Kants. Erläutern Sie es mithilfe des Textes.
4. Diskutieren Sie, ob Kants Kritik heute noch aktuell ist und inwiefern Sie ihm zustimmen.

**Vernunft und Glaube**

Kant ist [...] überzeugt, dass jeder Mensch selbst entscheiden kann, was gut und was böse ist. Und dass alle Menschen, wenn sie ihre Vernunft einsetzen, dieselben moralischen Werte ins Zentrum ihres Handelns stellen. Gott braucht es dafür nicht. Mehr noch: Dass Gott existiert, lasse sich nicht wissenschaftlich beweisen.

- 5 Das heißt aber nicht, dass Kant nicht an Gott glaubt. Er sagt sogar: Ein gleichzeitig glückliches und moralisches Leben sei ohne Gott schwer zu führen. [...]

Wie geht das zusammen? Kant entwickelt ein neues Gottesbild: „Kants Gott steht über der Natur, über dem Kosmos. Er hat es nicht nötig, in die Welt einzugreifen“, erklärt Volker Gerhardt, emeritierter Professor für Philosophie an der Berliner

- 10 Humboldt-Universität.

In seinem Werk „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“, das 1793 und 1794 erschien, unterscheidet Immanuel Kant zwischen der Vernunftreligion und den Offenbarungsreligionen oder historischen Religionen:

- 15 Die Vernunftreligion ist die reine Religion, basierend auf moralischen Werten, die jeder und jede Einzelne dank ihrer eigenen Vernunft selbst erkennt.

Die Offenbarungsreligionen sind historisch gewachsen und versuchen, die Vernunftreligion erfahrbar zu machen. Dabei ging aber im Laufe der Zeit einiges schief, was Kant in seinen Schriften klar kritisiert: Immer dann, wenn Religion dem Machterhalt dient, ist sie vom wahren Weg abgekommen. Die Kritik an der

20 Kirche und den „Pfaffen“ führte dazu, dass Kants Religionsphilosophie vom preußischen König zensuriert und schließlich ganz verboten wurde.

Und was kann uns das heute noch sagen? „Kant hat einen Mittelweg aufgezeigt zwischen den Atheisten und den Dogmatikern“, sagt Volker Gerhardt. Mit religiösem Fanatismus hätte der Aufklärer nichts anfangen können. Denn fanatische Gläubige

25 lassen sich von ihrer Religion vorschreiben, was richtig und was falsch ist. „Kant hätte gesagt, dass sie die Religion nicht verstanden haben“, sagt Volker Gerhardt.

Aus: Freudiger, Nicole: Was wir von Kants Umgang mit Religion heute lernen könnten. © SRF, online unter <https://www.srf.ch/kultur/gesellschaft-religion/religionskritik-bei-kant-was-wir-von-kants-umgang-mit-religion-heute-lernen-koennten>

**Immanuel Kant: Ein Zitat**

„Ich nehme erstlich folgenden Satz, als einen keines Beweises benötigten Grundsatz an: alles, was, außer dem guten Lebenswandel, der Mensch noch tun zu können vermeint,

30 um Gott wohlgefällig zu werden, ist bloßer Religionswahn und Afterdienst Gottes.“

Aus: Kant, Immanuel: Werke in zwölf Bänden. Band 8, Frankfurt am Main 1977, S. 649. Erstdruck: Königsberg (Nicolovius) 1793. Der Text folgte der 2. vermehrten Auflage, Königsberg (Nicolovius) 1794, S. 843. Online unter <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Kant,+Immanuel/Die+Religion+innerhalb+der+Grenzen+der+blo%C3%9Fen+Vernunft>

## Ludwig Feuerbach – Der Mensch glaubt Götter

M 6

Der Philosoph Ludwig Feuerbach (1804–1872) ist wohl einer der bekanntesten Religionskritiker. Doch was störte ihn so sehr an Religion?

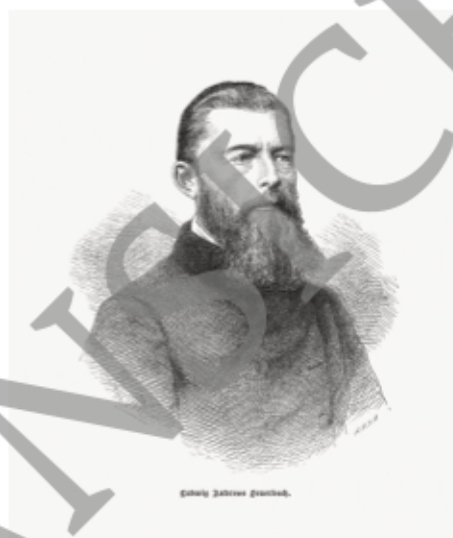
### Aufgaben

1. Lesen Sie den Text von Ludwig Feuerbach. Schreiben Sie wesentliche Schlüsselbegriffe aus dem Text heraus und nennen Sie Feuerbachs Grundargument.
2. Fassen Sie die Kritik Feuerbachs in eigenen Worten zusammen.
3. Lesen Sie die Antwort des Theologen Hans Küng auf Ludwig Feuerbach und geben Sie seine Erwiderung in eigenen Worten wieder.
4. Diskutieren Sie, ob Sie den Ausführungen Küngs zustimmen, und ergänzen Sie eigene Argumente für oder gegen die Position von Ludwig Feuerbach.



### Ludwig Feuerbach: Der Mensch glaubt Götter

Der Mensch glaubt Götter nicht nur, weil er Fantasie und Gefühl hat, sondern auch, weil er den Trieb hat, glücklich zu sein. Er glaubt ein seliges Wesen nicht nur, weil er eine Vorstellung der Seligkeit hat, sondern weil er selbst selig sein will; er glaubt ein vollkommenes Wesen, weil er selbst vollkommen zu sein wünscht; er glaubt ein unsterbliches Wesen, weil er selbst nicht zu sterben wünscht. Was er selbst nicht ist, aber zu sein wünscht, das stellt er sich in seinen Göttern als seiend vor; die Götter sind die als wirklich gedachten, die in wirkliche Wesen verwandelten Wünsche des Menschen; ein Gott ist der in der Fantasie befriedigte Glückseligkeitstrieb des Menschen. Hätte der Mensch keine Wünsche, so hätte er trotz Fantasie und Gefühl keine Religion, keine Götter. [...] Ich erwidere aber dagegen, dass solche Zustände, wo politische Freiheit mit religiöser Befangenheit und Beschränktheit verbunden ist, keine wahren sind. Ich für meinen Teil gebe keinen Pfifferling für politische Freiheit, wenn ich ein Sklave meiner religiösen Einbildungen und Vorurteile bin. Die wahre Freiheit ist nur da, wo der Mensch auch religiös frei ist.



@ZU\_09/DigitalVision Vectors/gettyimages

## Dorothee Sölle – Gott von Auschwitz gedacht

M 8

Die evangelische Theologin Dorothee Sölle (1929–2003) setzte sich intensiv und kritisch mit ihrer Religion auseinander. Ausgangspunkt für sie war der organisierte Massenmord der Nationalsozialisten im Konzentrationslager Auschwitz.

### Aufgaben

1. Betrachten Sie das Bild und tragen Ihr Vorwissen zum Konzentrationslager Auschwitz zusammen.
2. Lesen Sie den Text. Erläutern Sie, welche Bedeutung Auschwitz für Dorothee Sölles Nachdenken über Gott hat.
3. Stellen Sie am Beispiel des Klimawandels Dorothee Sölles Gottes- und Menschenbild in einem digitalen Lernplakat dar.
4. Dorothee Sölle gilt als feministische Theologin. Recherchieren Sie, was Sie aus dieser Perspektive an Kirche und Gesellschaft kritisiert hat.

### Zu welchem Gott reden wir eigentlich?

Auf einer Tagung unterhielt sich eine Gruppe von Frauen über religiöse Fragen. Eine fragte, wo Gott denn in Auschwitz gewesen sei. Eine junge Frau aus dem evangelikalen Lager, die sich als gläubig bezeichnete, antwortete mit dem Satz: „Auschwitz ist von Gott gewollt.“ Alle waren entsetzt und wollten wissen, wie sie das meine. „Ganz einfach“, sagte sie, „wenn Er es nicht gewollt hätte, wäre es nicht geschehen. Ohne ihn geschieht nichts.“ [...]

Diese Art, über Gott zu reden, klingt fromm, hilft aber niemandem wirklich weiter. Sie verfestigt das hierarchische Denken in Autoritäten und Macht. Sie macht uns zu ohnmächtigen Nichtsen, an deren Leben eigentlich nichts liegt. In Wirklichkeit hat am Leben und Verhalten von Menschen in Deutschland für die Opfer unseres Handelns alles gelegen. In Wirklichkeit liegt am Leben und Verhalten der Menschen in der reichen Welt alles, was die Erhaltung dieser Erde angeht. Wir sind beteiligt, wir sind verantwortlich. [...]

Praktisch gesprochen ist Gott für die übergroße Mehrzahl irrelevant, und zwar gerade wegen seines Nicht-Eingreifens. Aber Gott ist kein „Interventionist“, der intervenierend eingreift, sondern ein „Intentionist“, der seinen Willen und seine Intention erkennbar macht. Ich könnte auch einfach sagen: Gott träumt uns, auch heute. [...]

Ich denke, diese Frage, ob Gott der ist, der alles in der Hand hat, eingreifen kann, oder ob Gott klein ist unter der Gewalt dieser Welt, kann nicht rational entschieden werden, wohl aber existenziell. „Als ich Auschwitz begriffen hatte, schloss ich mich der Friedensbewegung an.“ Ich wurde nicht Gott los, wie viele, die ihm die Verantwortung allein übertragen hatten, ich begriff vielmehr, dass Gott uns braucht, um das, was in der Schöpfung gemeint war, zu realisieren. Gott träumt uns, und wir sollten ihn nicht allein träumen lassen.

Aus: Sölle, Dorothee: *Es muss doch mehr als alles geben*. 1. Auflage. Hamburg: Hoffmann und Campe 1992, ISBN 3-455-08459-1, S. 15–19.



Eingang des Konzentrationslagers Auschwitz

© Craig Pershouse/The Image Bank Unreleased/gettyimages